Landkreis Gießen

HESSENS MITTE • WISSEN
WIRTSCHAFT & KULTUR

Keiner geht verloren

In Stadt und Landkreis Gießen

Integriertes System am Übergang Schule und Beruf

INHALTSVERZEICHNIS

Grußwort 5

Organigramm 6

Ziele und Umsetzung 8

Mindmap 9

Berufsorientierungsmaßnahme 10

Ausbildungscamp 12

Werkstatt Zukunft 14

Jobagent 15

Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen (BaE) 17

QuABB 18

Schulverweigerer – Die 2. Chance 18

Alle Ansprechpartner auf einen Blick 22

GRUSSWORT

Voraussetzung für individuellen Erfolg, Teilhabe an der Gesellschaft und damit ein sinnerfülltes Leben ist eine abgeschlossene Berufsausbildung oder ein Studium. Diese sind der Grundstein für eine berufliche Perspektive. Deshalb müssen wir alles tun, um jungen Menschen nach dem Schulabschluss eine Perspektive aufzuzeigen. Ein wesentliches Instrument hierzu ist die Gestaltung des Übergangs von der Schule in den Beruf. Dieser soll, so das Credo des Landkreises Gießens, für alle gelingen.

„Keiner geht verloren“ **ist ein Konzept der Beschäftigungsförderung des Landkreises Gießen**, das mit unterschiedlichen Partnern und wichtigen Akteuren des Arbeitsmarktes sicherstellen soll, dass kein Jugendlicher ohne eine qualifizierte Beratung und Förderung sich selbst überlassen bleibt. Denn wir wissen, um den Weg zu ebnen, braucht es Beratung, ist es nötig, vor allem benachteiligten Jugendlichen eine Orientierung zu vermitteln, mit ihnen zusammen Stärken zu erkennen und Lernrückstände aufzuholen.

Die Vermittlung von Qualifikation, die Unterstützung von jungen Menschen mit und ohne Migrationshintergrund sowie die Stärkung von unterstützender sozialer und erzieherischer Praxis sind die Leitlinien des Projektes „Keiner geht verloren“, das seit dem Jahr 2013 erfolgreich im Landkreis Gießen umgesetzt wird. Ein, wie ich finde, wichtiger Schritt für junge Menschen und deren erfolgreiche Eingliederung in Berufs- und Erwerbsarbeit.

Dieses Pilotprojekt ist zudem auch eine gute Antwort auf die Frage der zukünftigen Fachkräftesicherung. Denn wir werden in der Zukunft jeden jungen Menschen brauchen, um den Fachkräftebedarf zu decken und können gleichzeitig etwas gegen Jugendarbeitslosigkeit bzw. Langzeitarbeitslosigkeit tun. Die Zahlen hierzu sind eindeutig: Eine fehlende Berufsausbildung führt häufiger zur Arbeitslosigkeit und ist auch oft der Grund für Langzeitarbeitslosigkeit.

Dem Projekt ist es gelungen, viele Partner in der Region zu gewinnen, welche sich gemeinsam dafür engagieren, die Fachkräfte von morgen zu sichern sowie Arbeitslosigkeit und soziale Ausgrenzung nachhaltig zu bekämpfen.

Ich wünsche allen Interessierten eine spannende Lektüre.

Ihre
Anita Schneider
Landrätin

Stabsstelle Wirtschaftsförderung,
Tourismus und Kreisentwicklung
Sachgebiet kommunale Beschäftigungsförderung

Landkreis Gießen
HESSENS MITTE • WISSEN WIRTSCHAFT & KULTUR

ZAUG gGmbH

Berufsorientierung, Durchführungsträger ZAUG/IBS e.V.

GS Lumdatal
Adolf-Reichwein-Schule Pohlheim
Gesamtschule Hungen
Clemens-Brentano Europaschule Lollar
Anne-Frank-Schule Linden
IGS Busecker Tal
Gesamtschule Gleiberger Land
Dietrich-Bonhoeffer-Schule Lich

Jobagent

Beratungsstelle, ganzjähriges Beratungsangebot für Jugendliche und deren Eltern sowie für junge Erwachsene.
Sprechzeiten auf Anfrage im Kiesweg 31, 35396 Gießen und an verschiedenen Standorten in Stadt und Landkreis Gießen.Genaue Standorte und Zeiten unter: http://www.zaug.de/jugendliche/beratung/

Werkstatt Zukunft

In der Werkstatt-Zukunft können junge Menschen rechtskreisübergreifend eine praxisorientierte Berufsvorbereitung machen.

Praxis / Theorie in Betrieben des ZAUG sowie in Betrieben der Region

JW Jugendwerkstatt Gießen e.V.

Schulverweigerer - Die 2. Chance

Fernziele der individuellen Förderung sind die (Re)Integration in Schule, die Vermittlung in Berufsschulen oder berufsvorbereitende Maßnahmen, oder auch das Erreichen des Schulabschlusses.

Ausbildungscamps

Schüler der Abgangsklassen erhalten die Möglichkeit, zu Beginn des letzten Schuljahres ein umfangreiches Berufsprofiling zu absolvieren und in verschiedenen Kernkompetenzen des Bewerbungs- und Berufsorientierungsprozesses geschult zu werden.

Eingliederung in Schule, Ausbildung, Beruf

Berufausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen (BaE)

Die integrative Ausbildungsform richtet sich an die Zielgruppe der sozial benachteiligten Jugendlichen mit besonderem Förderbedarf in Form von Lernbeeinträchtigungen sowie multiplen und komplexen Ausbildungs- und Vermittlungshemmnissen in ihren unterschiedlichen Erscheinungsformen.

QuABB

Das Projekt „qualifizierte Ausbildungsbegleitung in Betrieb und Berufsschule“ (QuABB) richtet sich an Auszubildende jeden Alters in der dualen Ausbildung und deren Ausbildungsbetriebe.
Ziel ist, Ausbildungsabbrüche zu vermeiden.

ZIELE UND UMSETZUNG

Ziele

Der nahtlose Übergang von der Schule in Ausbildung/Beruf ist eine Herausforderung für die Region: „Es darf keiner verloren gehen“, so lautet der Auftrag der lokalen Akteure. Dabei soll zum einen möglichst schnell ein bruchloser Übergang in die berufliche Erstausbildung gelingen und zum anderen sollen junge Menschen, die eine Ausbildung abgebrochen haben, aufgefangen und reintegriert werden.

Hilfestellung, Begleitung und Förderung junger Menschen sollen es ermöglichen, dass die Herausforderungen und Hindernisse beim Übergang in den ersten Arbeitsmarkt, trotz eventueller persönlicher Benachteiligungen, angegangen und überwunden werden können. Mögliche Faktoren eines Scheiterns sollen minimiert und durch individuelle Begleitung weitgehend kompensiert werden. Die regionale Wirtschaft benötigt Fachkräfte aus vielen unterschiedlichen Bereichen. Das Potential der jungen Menschen im Landkreis und der Stadt muss vollumfänglich ausgeschöpft werden, um auch die regionale Wirtschaftskraft - genauso wie die soziale Infrastruktur - auf Dauer zu erhalten. Gerade deshalb finden sich zunehmend in den regionalen Betrieben starke Partner für die Aufgabe, keinen jungen Menschen im Übergang von der Schule in den Beruf zu verlieren.

Umsetzung

Das Projekt verknüpft erfolgreich verschiedene Ansätze und Institutionen, wie Schulen, Elternbeiräte, Arbeitsagentur, Jobcenter und die Kreisstabstelle Wirtschaftsförderung, Tourismus und Kreisentwicklung. An zur Zeit sieben Schulen im Landkreis gibt es Angebote im Bereich der Berufsorientierung, Ausbildungsvorbereitung, Qualifizierung und Vermittlung. Diese sind miteinander verzahnt und aufeinander abgestimmt. Zusammen mit den jährlichen Last-Minute-Camps, die Werkstatt-Zukunft, der Jobagent und die Begleitung der Auszubildenden in den Berufsschulen (QuABB), bilden eine Beratungsstruktur, welche Hilfen und Beratung in einer Hand bündeln.

BERUFSORIENTIERUNGSMASSNAHMEN (BOM)

Anne-Frank-Schule Linden

Gesamtschule Lumdatal

Gesamtschule Hungen

Clemens-Brentano-Europaschule Lollar

Adolf-Reichwein-Schule Pohlheim

Dietrich-Bonhoeffer-Schule Lich

Gesamtschule Busecker Tal

Gesamtschule Gleiberger Land

IBS e.V.

Keiner geht verloren

In Stadt und Landkreis Gießen

ZAUG gGmbH

BaE

Jobagent

Werkstatt Zukunft

Ausbildungscamp

QuaBB

Jugendwerkstatt Gießen e.V.

2. Chance

BERUFSORIENTIERUNGS-MASSNAHMEN (BOM)

Ziele

Der begleitete Prozess der Berufsorientierung soll Schülerinnen und Schüler systematisch darin unterstützen, ihre Stärken und Interessen zu erkennen und weiterzuentwickeln. Praxisnahe Einblicke in die Berufs- und Arbeitswelt helfen dabei, Anschlussmöglichkeiten zu erkennen und diese zielgerichtet in den Blick zu nehmen.

Erfahrungen und Berichte von Akteuren der hessenweiten Strategie OloV „Optimierung der lokalen Vermittlungsarbeit im Übergang Schule – Beruf“ zeigen, dass zusätzlich zu den Impulsen aus dem Elternhaus ein erhöhter Bedarf nach einer vertieften Berufsorientierung (BOM) vorhanden ist. An dieser Stelle setzt das Projekt „Keiner geht verloren“ an, indem es innerschulisch und primärpräventiv die Weichen für eine anschließende Berufsausbildung stellt. Dies wird durch Berufsorientierungscoaches gewährleistet, die der Landkreis Gießen den teilnehmenden Schulen zur Seite stellt.

Ergebnissicherung

Die vertiefte Berufsorientierung im Rahmen des eingangs beschriebenen Gesamtprojekts ist als ein Prozess angelegt, der den Jugendlichen in hohem Maße Strategien zur Selbsthilfe nahebringt. Als erste Stufe des integrierten Systems hat die BOM einen ausgeprägt präventiven Charakter und soll im Besonderen dazu beitragen, an der sogenannten „ersten Schwelle“ den Übergang in die Berufswelt erfolgreich und nachhaltig zu gestalten.

Zielgruppen-orientierung

Schülerinnen und Schüler werden gezielt mit Berufswahlkompetenzen ausgestattet, sodass mit Hilfe von Entscheidungs- und Handlungsprozessen eine Berufsausbildung angestrebt werden kann, die den individuellen Neigungen und Voraussetzungen entspricht. Die berufliche Perspektive wird dabei den eigenen Stärken und Schwächen angepasst, um diese, durch fachliche Orientierungshilfe, mit Selbstvertrauen, Kraft und Motivation verfolgen zu können.

ANSPRECHPARTNER IN DEN SCHULEN

Gesamtschule Lumdatal
Am Kinnwald 11
35469 Allendorf Lumda
Ansprechpartner:
Rolf Schleyer
Tel: 0151 507400934
E-Mail: schleyer@ibs-ev.de

Gesamtschule Busecker Tal
Grüner Weg 3
35418 Buseck
Ansprechpartner:
Dierk Piffrement
Tel: 0170 1813183
E-Mail: d.piffrement@zaug.de

Anne-Frank-Schule
Schillerstraße 13
35440 Linden
Ansprechpartner:
Nils Klostermann
Tel: 0151 19611052
E-Mail: klostermann@ibs-ev.de

Clemens-Brentano-Europaschule Lollar
Ostendstr. 2
35457 Lollar
Ansprechpartner:
Hartmut Römer
Tel: 0151 50740881
E-Mail: hroemer@ibs-ev.de

Adolf-Reichwein-Schule
Fortweg 5
35415 Pohlheim
Ansprechpartner:
Sabine Schippers
Tel: 0170 2104167
E-Mail: s.schippers@zaug.de

Gesamtschule Gleiberger Land
Schaal 60
35435 Wettenberg
Ansprechpartner:
Dierk Piffrement
Tel: 0170 1813183
E-Mail: d.piffrement@ibs-ev.de

Gesamtschule Hungen
Friedensstraße 1
35410 Hungen
Ansprechpartner:
Peter Straka
Tel: 0157 89340195
E-Mail: straka@ibs-ev.de

Dietrich Bonhoeffer-Schule
Kirchhofgasse 24
35423 Lich
Ansprechpartner:
Sabine Schippers
Tel: 0170 2104167
E-Mail: s.schippers@zaug.de

AUSBILDUNGSCAMP

Ziele

Hauptziele der Maßnahme sind die Verringerung der Zahl „unversorgter“ Abgangsschüler in der Region sowie die Vermeidung unnötiger Warteschleifen in Untätigkeit oder im Übergangsbereich. Je 15 Schüler erhalten in mehrtägigen Trainingscamps individuelle berufliche Erstorientierung und werden in eine zielgerichtete Betreuung, mit dem Schwerpunkt der Berufsorientierung überführt.

Zielgruppe sind unversorgte Abgangsschüler der Haupt-, Real-, Gesamt- und Förderschulen aus dem Landkreis und der Stadt Gießen.

Über ein Unterstützer-Netzwerk als integralem Bestandteil der Maßnahme soll es gelingen, einen nachhaltigen und langfristigen Erfolg zu gewährleisten. Mit dem Jobcenter Gießen, der Agentur für Arbeit, dem Staatlichen Schulamt, ebenso wie mit Hilfe der Haupt-, Förder- und Realschulen der Region stehen starke Partner zur Seite. Jugendliche ohne Berufsausbildung werden aktiv auf einen Einstieg vorbereitet oder, im Falle einer Neuorientierung, auf dem neu gewählten Weg begleitet.

Ein flexibles Unterstützungskonzept setzt an den spezifischen Bedarfen der genannten Zielgruppen an. Je nach Bedarfen der Schülerinnen und Schüler, erhalten die Schulen die Möglichkeit, sich individuelle Angebotspakete für die Jugendlichen zusammenzustellen. Dieses Vorgehen stellt sicher, dass nur jenes trainiert wird, was für eine erfolgreiche Weiterbetreuung notwendig ist, zugleich aber auch alle relevanten Inhalte beruflicher Orientierung vermittelt. Im Fokus der Ausbildungscamps steht neben einer umfangreichen Kompetenzfeststellung vor allem die Befähigung der Teilnehmenden, die Berufswegeplanung selbstständig und mit klarem Ziel angehen zu können.

Rechtskreisunabhängig

Ziel ist es, bereits zu Beginn des letzten Schuljahres zeitlich und inhaltlich aktiv zu werden, um einen drohenden Leerlauf nach dem Ende der schulischen Laufbahn abzuwenden. Die Schule als abgebende Institution wird so gezielt in die Übergangsgestaltung eingebunden, um rechtskreisoffen auch bisher nicht erreichte Jugendliche anzusprechen. So wird es den Schülern ermöglicht, noch bevor klar ist aus welchem Rechtskreis sie Förderung oder Leistungen erhalten, eine Perspektive erschließen zu können.

ANSPRECHPARTNER

Erste Ansprechpartner sind die bereits vorgestellten Mitarbeiter der Berufsorientierungsmaßnahmen in den kooperierenden Schulen. Aber auch die Schulkoordinatoren an den übrigen Schulen des Landkreises stehen für Fragen zur Verfügung, sodass alle interessierten Schüler und Eltern direkt an der eigenen Schule den Zugang zu einem Beratungsangebot vorfinden.

Durchgeführt werden die Camps bei der ZAUG gGmbH in Gießen und auch hier wird wochentags von 09:00 – 15:00 Uhr eine Beratung angeboten.

ZAUG gGmbH

Ausbildungscamp
Anne Büttner
Kiesweg 31
35396 Gießen
Tel: 0641 95225-44

WERKSTATT ZUKUNFT

Ziele

Mit der Werkstatt Zukunft wird ein Maßnahme-Format angeboten, das sich auf der Basis des Ansatzes „Fördern und Fordern“ der Aufgabe annimmt, das Potential der geringqualifizierten, langzeitarbeitslosen Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Gießen zu erschließen.

Ziel ist die Steigerung der Ausbildungs-, Vermittlungs-, und Lebensreife. Im Rahmen der Maßnahme wird zusammen mit den Teilnehmern eine realisierbare Berufswegeplanung erarbeitet und diese auch direkt in der Praxis erprobt. Gezielte Projektarbeit und soziale Teilhabeaktionen führen zu einer umfassenden Stärkung der Persönlichkeit und vermitteln ein Gefühl des Gebrauchtwerdens. Viele Jugendliche sehen sich mit Wissenslücken, mangelnder Qualifikation, schulischen Defiziten oder Schwierigkeiten im privaten Umfeld konfrontiert. Diese Hürden erscheinen im ersten Moment oftmals unüberwindbar, werden aber in Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern angegangen und überwunden.

Sind die Ziele erfolgreich umgesetzt und die individuelle Ausbildungsreife erreicht worden, so folgt in einem nächsten Schritt die Vermittlung in eine für den Teilnehmer geeignete Ausbildung.

Gerade für junge Menschen hat der Alltag so seine Tücken und zeigt schnell einmal die eigenen Grenzen auf. Jugendlichen und jungen Erwachsenen wird in der Werkstatt Zukunft bei allen Fragestellungen im Übergangsbereich von der Schule in den Beruf Unterstützung geboten. So wird den Fragen nach der Gestaltung des neuen Lebensabschnitts und wie es für jeden persönlich weiter gehen soll gemeinsam begegnet und eine Antwort gefunden.

Die Werkstatt Zukunft bietet individuelle, auf die jeweiligen Stärken der Teilnehmenden abgestimmte, passgenaue Qualifizierungsmaßnahmen an, welche für das künftige Arbeitsleben befähigen. Der Einzelne, dessen Persönlichkeit und Lebensumstände, steht dabei im Fokus der Betrachtung.

JOBAGENT

Ziele

An der Schnittstelle von Schule und Beruf soll der Jobagent präventiv tätig werden und zu einer gezielten Qualitätsverbesserung nach dem Schritt über die erste Schwelle beitragen, um insbesondere versorgten, aber instabilen, als auch unversorgten Haupt- und Realschülern ein nahtloses Unterstützungsangebot anbieten zu können. Der Agent wird in erster Linie dann tätig, wenn alle anderen Module des Programms keine tragfähige Perspektive für die Jugendlichen realisieren konnten. Als Baustein von „Keiner geht verloren“ kümmert er sich in Einzelfallbetreuung so lange um die Jugendlichen, bis gemeinsam mit ihnen eine nachhaltige Lösung gefunden und umgesetzt wurde.

Das Finden und Realisieren einer solchen Lösung wird zusätzlich allen jungen Menschen angeboten, die Hilfe und Rat beim Übergang von der Schule in den Beruf oder auch einfach bei der Arbeitsplatzsuche benötigen. In regelmäßigen Sprechstunden steht der Jobagent auch in verschiedenen Teilräumen des Landkreises und der Stadt Gießen zur Verfügung, um schnelle und unbürokratische Hilfe vor Ort anbieten zu können.

Zielgruppenorientierung

Der Jobagent versteht sich als ein verbindendes Glied der Kommunikationsstrukturen zwischen den Jugendlichen, den Eltern und den Betrieben. Ziel ist es, die Fähigkeiten und Interessen der Jugendlichen zu berücksichtigen, um diese für die Bedarfe der Betriebe zu nutzen. Der Agent kooperiert sowohl mit der Wirtschaftsförderung des Landkreises, wie auch mit dem Jobcenter, der Agentur für Arbeit sowie allen anderen relevanten Akteuren, welche dabei helfen, die Hürden auf dem Weg in ein erfolgreiches Arbeitsleben zu überwinden.

Individuelle Beratung und Unterstützung ist dabei der Schlüssel für den gemeinsamen Erfolg.

Prozessorientierung

Im Vordergrund des Jobagenten steht die abgestimmte Weiterführung einer nahtlosen, offenen Unterstützung von unversorgten Jugendlichen, welche an die bisher vorgestellten Module anknüpft und weiter darauf aufbaut. Als letztes Glied der Förderkette hilft er dabei, unbemerkte Warteschleifen zu verhindern und den gesamten Übergangsprozess von Schule in den Beruf für jeden Jugendlichen individuell abzuschließen.

ANSPRECHPARTNER

JOBAGENT

ZAUG gGmbH
Oxana Weigel
Kiesweg 31
35396 Gießen
Tel: 0641 95225-29

Sprechzeiten:
Nach Terminvereinbarung im Kiesweg

Nähere Informationen zu den Standorten und Sprechzeiten in Stadt und Landkreis Gießen unter:
http://www.zaug.de/jugendliche/beratung/

BERUFSAUSBILDUNG IN AUSSERBETRIEBLICHEN EINRICHTUNGEN

Ziele

Die integrative Ausbildungsform richtet sich an die Zielgruppe der sozial benachteiligten Jugendlichen mit besonderem Förderbedarf in Form von Lernbeeinträchtigungen sowie multiplen und komplexen Ausbildungs- und Vermittlungshemmnissen in ihren unterschiedlichen Erscheinungsformen. Dies impliziert neben der Durchführung einer erfolgreichen beruflichen Qualifizierung in den jeweiligen Ausbildungsberufen gleichfalls vielfältige Unterstützungsangebote zu einer nachhaltigen beruflichen Integration. Hier sollen benachteiligte junge Menschen zur Fachkraft im Gastgewerbe oder als Industrieelektriker ausgebildet werden. Es handelt sich jeweils um zweijährige Ausbildungsgänge nach dem Berufsbildungsgesetz. Die Ausbildungsrahmenlehrpläne liegen vor. Verschiedenste Teilnehmer werden im Rahmen der Berufsvorbereitung in der Werkstatt Zukunft bereits als mögliche Aspiranten getestet.

Die individuelle Förderplanung hat im Rahmen der Integrationsstrategie die Funktion, begleitend zur fachpraktischen und fachtheoretischen Qualifizierung, berufsrelevante und lebenspraktische Schlüsselqualifikationen zu vermitteln und somit die Ausbildungsfähigkeit nachhaltig zu erhöhen. Im Fokus des inhaltlichen Unterstützungsangebots steht das Modell des ganzheitlichen Förderansatzes. Durch ein Zusammenwirken individueller Hilfestellungen, welche die jeweilige Lebenswelt und das soziale Umfeld der Auszubildenden berücksichtigt, sollen personale, soziale und schulische Defizite erfolgreich aufgearbeitet bzw. entsprechende Kompetenzen vermittelt werden.

Stütz- und Förderunterricht

Der Stützunterricht stellt die ausbildungsbegleitende, theoretische Unterstützungsleistung im Rahmen der Durchführung der Maßnahme dar. Die Unterrichtseinheiten gliedern sich in einen allgemeinbildenden und fachtheoretischen Teil. Die Unterrichtsinhalte werden an den jeweiligen Unterrichtsplänen der Berufsschule und den Ausbildungsrahmenplänen ausgerichtet und gewährleisten eine kontinuierliche, lernunterstützende Förderung über den gesamten Ausbildungsverlauf.

ANSPRECHPARTNER

ZAUG gGmbH
Ausbildungsleiter

Christoph Jäckel
Kiesweg 31
35396 Gießen

Tel: 0641 95225-54

QUABB

Ziele

Das Projekt **„qualifizierte berufspädagogische Ausbildungsbegleitung in Berufsschule und Betrieb“ (QuABB)** richtet sich als offenes, freiwilliges und vertrauliches Beratungsangebot an Auszubildende jeden Alters in der dualen Ausbildung und deren Ausbildungsbetriebe.

Ziel des Projekts ist, Ausbildungsabbrüche zu vermeiden oder ggf. eine tragfähige Anschlussperspektive zu erarbeiten und die Abbruchquote in der dualen Ausbildung zu senken. So wird Auszubildenden zu einer erfolgreichen Absolvierung der Ausbildung verholfen und Betriebe können die Investitionen in ihren Fachkräftenachwuchs sichern. Damit kann dem drohenden Mangel, die der demografische Wandel mitbringt, entgegengewirkt werden.

Netzwerkarbeit

Die Netzwerkarbeit in der Region erfolgt durch persönliches Vorstellen und Präsentieren des Programms bei allen Partnern, die an der dualen Ausbildung beteiligt sind. Ziel ist es, Schnittstellen zu klären, Doppelstrukturen zu vermeiden und durch persönlichen Kontakt ein tragfähiges Netzwerk zu etablieren. Regelmäßige Kooperationsrunden, in denen Vertreter aller Ausbildungsbeteiligten vertreten sind, erleichtern die Kooperation und führen zu kurzen Wegen und innovativen Lösungen, um die Ausbildung zu sichern.

Prävention

Ziel des präventiven Einwirkens ist es, alle Beteiligten für Konflikte in der Ausbildung zu sensibilisieren. Dies ermöglicht frühzeitig Maßnahmen zu ergreifen, um Schwierigkeiten in der Ausbildung zu begegnen und Ausbildungsabbrüchen rechtzeitig entgegenzuwirken.

Intervention

Intervention umfasst angemessene Hilfen und Maßnahmen, die dem Auszubildenden angeboten werden, um eine krisenhafte Situation zu meistern. Die Ausbildungsberater orientieren sich in ihrer Arbeit an den Lebenswelten der Auszubildenden. Durch eine ganzheitliche Wahrnehmung und Würdigung der Situation des Jugendlichen werden die passenden Hilfsangebote ausgewählt. Die Intervention umfasst auch ein umfangreiches Beratungsangebot für die Ausbildungsbetriebe.

Die Ausbildungsbegleiter besuchen in Absprache mit den Ausbildungsberatern der Kammern die Betriebe und beraten vor Ort.

Durchführungsträger:

ZAUG gGmbH

ANSPRECHPARTNER

QuABB WirtschaftsSchule am Oswaldsgarten/ Max-Weber-Schule/ Willy-Brandt-Schule

Wirtschaftsschule am
Oswaldsgarten, Haus C, Raum 5,
Georg-Schlosser-Str. 20,
35390 Gießen,
Jan Tillmanns:
Tel.: 0641 306 3122, 0175 194 5381

Tägliche Sprechzeit
für die WSO und für die
Max-Weber-Schule in der WSO
Raum 3 von 11:45-15:30 Uhr.

Tägliche Sprechzeit in der
Willy-Brandt-Schule in Raum 20
8:00-11:00 Uhr, Carl-Franz-Str. 14,
35392 Gießen.

Theodor-Litt-Schule/ Aliceschule

Büro in der Theodor-Litt-Schule,
Raum 151, Ringallee 62,
35390 Gießen,
Anina Ladberg:
Tel.: 0175 194 1645
Tägliche Sprechzeiten in der TLS in
Raum 57 von 11:00-15:30 Uhr.

Täglich Sprechzeit in der Aliceschule,
Raum 2, 8:00-10:00 Uhr,
Gleiberger Weg 16, 35398 Gießen

SCHULVERWEIGERER – DIE 2. CHANCE

Ziele

Das Schulverweigerer-Projekt richtet sich an Schülerinnen und Schüler von Förder-, Regel- und Berufsbildenden Schulen ab dem 12. Lebensjahr, deren Hauptschulabschluss aufgrund von aktiver und/oder passiver Schulverweigerungshaltung gefährdet ist.

Übergeordnete Ziele des Programmes sind die Reintegration in das Bildungssystem und das Erreichen des Schulabschlusses. Die Angebote und Hilfen zur Erreichung dieser Ziele hängen von der individuellen Bedarfslage des / der Einzelnen ab. Im Vordergrund steht die ganzheitliche Förderung der Persönlichkeitsentwicklung.

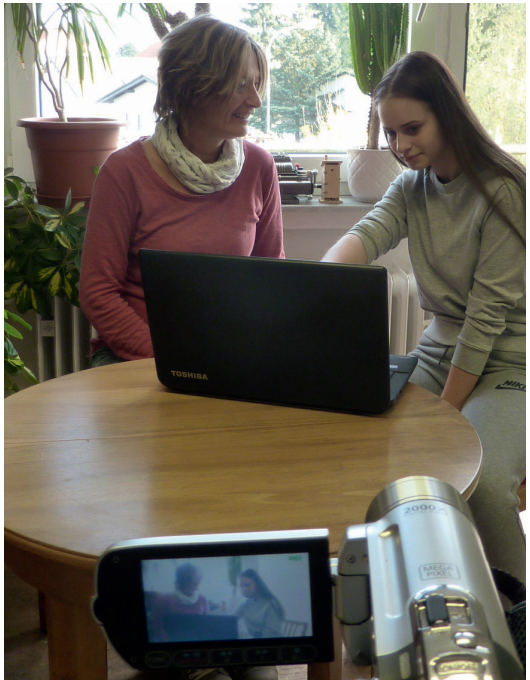
Fernziele der individuellen Förderung sind die (Re)Integration in Schule, die Vermittlung in Berufsschulen oder berufsvorbereitende Maßnahmen oder auch das Erreichen des Schulabschlusses.

Angebotene Hilfe bei Vollzeit-Teilnahme am Projektangebot

- Schulwechsel an die Alexander-von-Humboldt-Schule, Beschulung in der Projektklasse der Jugendwerkstatt Gießen. e. V.,Teilnahme an Klassenarbeiten in den Hauptfächern an der Schule.
- Werkpädagogische Angebote in verschiedenen Arbeitsbereichen der Jugendwerkstatt zur beruflichen Orientierung und Erprobung von Fähigkeiten.
- Bei Bedarf schulische Einzelförderung / Bildungsbegleitung.
- Elterngespräche / Elternberatung; ggf. Vermittlung weiterer Hilfen.
- Teilnahme an Gruppenangeboten der Jugendwerkstatt (Erlebnispädagogik, mehrtägige Fahrten, themenzentrierte Angebote).
- Ggf. Hinzuziehung externer Hilfen, Jugendamt, Beratungsstellen, psychologische oder psychiatrische Fachstellen

Angebotene Hilfen bei Verbleib an der Herkunftsschule

- Praxistage oder Praktika in der Jugendwerkstatt .
- Bildungsbegleitung, Hausaufgabenhilfe, Stützunterricht
- Elterngespräche / Elternberatung; ggf. Vermittlung weiterer Hilfen
- Gemeinsame Förderplanung mit allen Beteiligten.
- Teilnahme an Gruppenangeboten der Jugendwerkstatt (Erlebnispädagogik, mehrtägige Fahrten, themenzentrierte Angebote).
- Ggf. Hinzuziehung externer Hilfen Jugendamt, Beratungsstellen, psychologische oder psychiatrische Fachstellen.



ANSPRECHPARTNER

Jugendwerkstatt Gießen e. V.

Jugendwerkstatt Gießen e. V.
Alter Krofdorfer Weg 4
35398 Gießen

Tel: 0641 931000
Fax: 0641 9310029
E-Mail: info@jugendwerkstatt-giessen.de

Jugendwerkstatt Gießen e.V.

ALLE ANSPRECHPARTNER AUF EINEN BLICK

Landkreis Gießen

Koordination
Stabsstelle Wirtschaftsförderung
Tourismus, Kreisentwicklung
Sachgebiet kommunale
Beschäftigungsförderung
Haus C, Riversplatz 1-9
35394 Gießen
Tel: 0641 9390-1769
Fax: 0641 9390-1684

Jugendwerkstatt Gießen e. V.

Die 2. Chance
Alter Krofdorfer Weg 4
35398 Gießen

Tel: 0641 93100-0
Fax: 0641 93100-29
E-Mail:
info@jugendwerkstatt-giessen.de

ZAUG gGmbH

Kiesweg 31
35396 Gießen

Jobagent/in
Oxana Weigel
Tel: 0641 95225-29

Werkstatt-Zukunft und Ausbildungscamps
Mario Hofmann/Luciana Massler/
Anne Büttner
Tel: 0641 95225-44

QuABB
Jan Tillmanns
Tel: 0175 1945381
Anina Ladberg
Tel: 0175 1941645

Ausbildung
Christoph Jäckel
Tel: 0641 95225-54

IMPRESSUM:
V.I.S.P:
Stabsstelle Wirtschaftsförderung
Tourismus, Kreisentwicklung
Sachgebiet kommunale
Beschäftigungsförderung

Redaktion: Uwe Happel, Diana Fuhrmann-Klein

Fotos:
ZAUG gGmbH, Jugendwerkstatt Gießen gGmbH,
Fotolia: 842631, 50246058, 54013752,
64300521, 69464241, 87106558, 96611986,
99198057, 54048438
Pixelio:
bernhard pixler pixelio de
wolfgang teuber pixelio de

Gestaltung:
Ute Richter-Wolff

Druck:
Kempkes
Gutenberghaus Druck & Medien Gmbh & Co.KG

Trotz größter Sorgfalt sind inhaltliche Fehler nicht ganz auszuschließen. Der Herausgeber übernimmt keinerlei Verpflichtung oder Garantie und haftet nicht für etwaige Unstimmigkeiten. Alle Angaben ohne Gewähr.

Keiner geht verloren

In Stadt und Landkreis Gießen

Landkreis Gießen
HESSENS MITTE • WISSEN WIRTSCHAFT & KULTUR

HESSEN

Europäischer Sozialfonds
Für die Menschen in Hessen

ibs

Qualifizierungsoffensive des hessischen Wirtschaftsministeriums
Programme zur beruflichen Bildung

OloV
Die hessenweite Strategie

ZAUG gGmbH

JW Jugendwerkstatt Gießen e.V.

jobcenter Gießen

Bundesagentur für Arbeit

Gefördert aus Mitteln des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration, aus Mitteln der Europäischen Union – Europäischer Sozialfonds und aus Mitteln des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung sowie aus Mitteln des Landkreises Gießen und der Bundesagentur für Arbeit Gießen.